

**Jutta BARTHEL: Wiederrund von *Sosticus loricatus* (Araneae, Gnaphosidae) in Bayern.**

Die holarktisch verbreitete Art *Sosticus loricatus* (L.KOCH, 1866) wurde in Mitteleuropa bisher selten und immer nur in wenigen Exemplaren gefunden. Die Nachweise aus Deutschland stammen überwiegend aus den östlichen Bundesländern. SACHER (1983) führt alle bis dahin bekannt gewordenen Funddaten auf. Aus den westlichen Bundesländern wurde in "neuerer" Zeit eine einzige Fundmeldung aus Bayern veröffentlicht (STADLER & SCHENKEL, 1940: Lohr/Main, Unterfranken "nachts auf der Mainbrücke 19.8.28"). GRIMM (1985) lag Material aus Baden-Württemberg vor. *S. loricatus* wurde nun nach über 60 Jahren erneut in Bayern nachgewiesen: Verf. fand in II/1991 und in VI/91 je ein adultes Weibchen im Erdgeschoß eines älteren, zweistöckigen Hauses in Erlangen/Ortsteil Bruck (Mittelfranken).

Der Fundort entspricht den typischen Fundangaben für die Art in und an Gebäuden, die SACHER (1983) veranlaßten, *S. loricatus* in unserem Raum als eusynanthrop zu bezeichnen, wenngleich vereinzelt Freilandnachweise vorliegen (Zusammenstellung neuerer Literatur aus Mitteleuropa bei SACHER).

Neben *S. loricatus* kommen in demselben Gebäude weitere nicht allzu häufig gefundene synanthrope Spinnenarten vor. So wurden von der Gnaphoside *Scotophaeus scutulatus* (L.KOCH, 1866) in VIII/90 ein Männchen und in X/90 ein Weibchen ebenfalls im Hausinneren gefangen. An den Außenwänden dagegen lebt die Radnetzspinne *Larinioides ixobolus* (THORELL, 1873), die SACHER (1983) gleichfalls für unseren Raum als eusynanthrop angibt. Die häufig beobachtete lockere Bindung dieser Art an Gewässer ist auch am Fundort durch die Nähe des Flusses Regnitz gegeben. Im Ortsteil Bruck, der noch eine dörfliche Struktur aufweist, ist die nach WIEHLE (1931) eher östlich verbreitete Art an den Außenwänden der meist älteren Häuser im Sommer und Herbst häufig anzutreffen.

## LITERATUR

- GRIMM, U. (1985): Die Gnaphosidae Mitteleuropas (Arachnida, Araneae). - Abh. Naturwiss. Ver. Hamburg (NF) 26: 1-318
- SACHER, P. (1983): Spinnen an und in Gebäuden. Versuch einer Analyse der synanthropen Spinnenfauna in der DDR. - Ent. Nachr. Ber. 27: 97-104; 141-152; 153-204; 224
- STADLER, H. & E. SCHENKEL (1940): Die Spinnentiere Mainfrankens. - Mitt. naturwiss. Mus. Aschaffenburg 2: 1-18

Jutta Barthel, Schorlachstr. 2a, D-W-8520 Erlangen

SACHER 1 B

**Peter SACHER: Bemerkungen zu zwei Nachweisen von *Gibbaranea ullrichi***

*Gibbaranea ullrichi* (HAHN, 1834) gehört zu den Araneiden, über die aus Mitteleuropa nur spärliche Informationen vorliegen. WIEHLE (1931: 65) erwähnt lediglich Funde aus dem vorigen Jahrhundert (durch HAHN, L. KOCH und FICKERT) und zitiert im Zusammenhang mit den Habitatansprüchen "sonnige Anhöhen" bzw. "sehr trockene, sonnige Sandplätze". Viel mehr ist auch heute über diese Art nicht bekannt, denn aktuelle Nachweise aus Mitteleuropa sind überaus rar. Ein Vorkommen von *G.ullrichi*, das Verf. an der polnischen Ostseeküste entdeckte, sei daher kurz mitgeteilt.

Am 10.9.1986 wurden in der Danziger Bucht (Umg. Gdansk: Dünen-  
gelände an der Küste nördlich Gorski-Wschodnie) zahlreiche Exemplare  
aus einer Silbergrasflur (*Corynephorus canescens*) gestreift, wobei lückig  
bewachsene, gut belichtete Sandstellen die größte Besiedlungsdichte  
aufwiesen. Unter den 8 entnommenen, ausnahmslos unreifen Belegen  
befanden sich 2 subad. ♂ (Material in coll. P. SACHER). An der Art-  
zugehörigkeit ist nicht zu zweifeln, da die steil nach oben gerichteten  
großen Abdominalhöcker eine Verwechslung mit *G. bituberculata*  
(WALCKENAER, 1802) ausschließen.

Die wenigen genauer lokalisierbaren Funde von *G.ullrichi* nach WIEH-  
LEs Artbearbeitung in DAHL (1931) sind hinsichtlich des Habitats gut mit  
dem polnischen Vorkommen an der Küste vergleichbar: HESSE  
(1939: 110) schreibt: "Sandfeld, unter Artemisia" (Bellinchen/Oder, heute  
Bielinek, Polen - Binnendüne!) und HERZOG (1974: 25) erwähnt  
ausgedehntes, ruderal beeinflusstes Sandömland (Stadtrand von Lübben/  
Brandenburg).

Die Aufzeichnungen in G. HERZOGs Kartei (im Besitz des Verf.)  
gestatten eine Präzisierung dieser Angabe: "14.IX.67 Sandömland bei  
Lübben (Pfaffenberge bezhw. das Ruderalland südl. der Spreewaldbahn):  
1 inad. ♀, das mit WIEHLEs Fig. 91 und 92 ganz ausgezeichnet überein-